Tarifabschluss Edelmetallindustrie

IG Metall und Arbeitgeber haben vereinbart, die Arbeitsplätze in der Edelmetallindustrie in der Corona-Krise zu erhalten, unter anderem durch Kurzarbeit. Außerdem haben nun Beschäftigte mit Kindern bis zu 12 Jahren die Möglichkeit, bis zu acht zusätzliche freie Tage an Stelle des tariflichen Zusatzgelds (T-ZUG) zu wählen. Die aktuellen Tarife über Entgelte und Ausbildungsvergütungen laufen bis März 2021 weiter. Walter Beraus, Verhandlungsführer der IG Metall: »Wir brauchten eine schnelle Lösung für unsere Kolleginnen und Kollegen in den Fabriken und Büros, um die Auswirkungen aufgrund von Schul- und Kitaschließungen bestmöglich abzufedern.«

bw.igm.de
→Meldungen →Tarifabschluss Edelmetallindustrie

Jetzt Arbeitnehmerrisiken mit GUV/FAKULTA absichern

Wer bis zum 31. August 2020 Mitglied bei der GUV/FAKULTA wird, zahlt für 2020 keinen GUV/FAKULTA-Beitrag und bekommt ein zusätzliches Willkommensgeschenk. Die GUV/FAKULTA schützt ihre Mitglieder gegen Risiken bei beruflicher und dienstlicher Tätigkeit, zum Beispiel beim Dienstschlüsselverlust, Selbstbehalt bei einem Unfall auf dem Weg zur Arbeit oder bei Ordnungswidrigkeiten. Weitere Leistungen: Hilfe bei Arbeitsunfähigkeit, Krankenhausgeld, Rechtsschutz, Unterstützung in wirtschaftlicher Not sowie Angehörigenbeihilfe bei Unfalltod.

beruhigt-arbeiten.de

FRAGEN AN ... Die Corona-Krise hat in den vergangenen Wochen unsere Arbeit und unser Leben beeinflusst. Wir haben Betriebsräte gefragt, was sie aus der Zeit mitgenommen haben, was sie bewegt hat. | **Alle Fragen und Antworten unter:**
bw.igm.de/extra/corona.html

Foto: Privat

Matthäus Kucher, JAV-Vorsitzender bei der Firma Hensoldt in Ulm:
»Wir haben uns Aufgaben gesucht, die auch in Corona-Zeiten machbar sind. Momentan verhandeln wir über eine neue Betriebsvereinbarung zum Thema Arbeitszeit und über Schutzausrüstung für Azubis und dual Studierende.«

Edith Stiefel, Betriebsratsvorsitzende beim Wäschehersteller Conzelmann in Albstadt:
» Vor Corona war unsere Situation bedrückend. Wir sind seit langem in der Insolvenz. Jetzt sagen alle: Gott sei Dank haben wir noch Textilbetriebe, die Mundschutzmasken nähen. Hoffentlich schlägt sich das auch künftig in Verkaufszahlen nieder.«

Foto: Privat

Foto: IG Metall

Ergun Lümali, Betriebsratsvorsitzender am Mercedes-Benz-Standort Sindelfingen:
»Wir bewegen uns permanent in einem Spannungsfeld und sind es ja gewohnt, viele Themen zu jonglieren. Aber das Thema Infektionsschutz war äußerst herausfordernd und wir haben alle massiv dazugelernt.«

Beate Schmitt, Betriebsrätin beim Maschinenbauer Heidelberg:
»Telefon- und Videokonferenzen sind zum Verteilen von Infos und Abhalten von kurzfristigen Treffen gut geeignet. Sie sind allerdings kein Ersatz für das persönliche Miteinander. Denn Gewerkschaftsarbeit lebt von und mit den Menschen.«

Foto: Privat

›IMPRESSUM
Redaktion Roman Zitzelsberger (verantwortlich), Susanne Rohmund
Anschrift IG Metall Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart
Telefon 0711 165 81-0 | **Fax** 0711 165 81-30
bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de | **bw.igm.de**

Fotos: Joachim E. Röttgers/Graffiti und privat

Foto links: Rund 15 000 Beschäftigte sendeten im November 2019 in Stuttgart ein deutliches Signal an ihre Geschäftsleitungen: Finger weg von unseren Arbeitsplätzen!
Fotos rechts: Bezirksleiter Zitzelsberger beim Besuch von Daimler- und Mahle Behr-Werken.

Unsere Antwort: Solidarität gewinnt

CORONA-KRISE Die Pandemie verursacht die größten wirtschaftlichen und sozialen Verwerfungen seit dem Zweiten Weltkrieg. Viele Arbeitgeber, vor allem aus der Metall- und Elektroindustrie, wollen in der Krise Beschäftigung abbauen und Tarif-Standards senken. Wir, die Aktiven der IG Metall, haben bessere Ideen und antworten mit der Kampagne »Solidarität gewinnt!«.

Albstadt im Mai 2020: Edith Stiefel, Betriebsrätin beim Wäschehersteller Conzelmann, kennt die Sorgen ihrer Beschäftigten: »Angehörige sind in Kurzarbeit, Freunde vielleicht erkrankt. Andere jonglieren wegen der Kinderbetreuung. Und im Betrieb beschäftigen uns die Gesundheitsschutzmaßnahmen.« So wie ihr geht es vielen Aktiven der IG Metall: Sie sind – wo immer es möglich ist – vor Ort bei den Beschäftigten und helfen, wo Hilfe gebraucht wird: Stimmt die Abrechnung zum Kurzarbeitergeld? Wer braucht welche Schutzausrüstung? Und wie kann Kinderbetreuung und Job unter einen Hut gebracht werden? »Es ist mal wieder stark, was unsere Betriebsräte und Vertrauensleute vor Ort leisten«, beobachtet Bezirksleiter Roman Zitzelsberger bei Betriebsbesuchen der vergangenen Wochen.

Beschäftigung sichern Während in den Betrieben die Beschäftigten Produktion, Umsatz und Vertrieb langsam wieder hochfahren, macht der Arbeitgeberverband Südwestmetall mit Plänen zu Jobabbau und Einkommenseinbußen von sich reden. Die Idee der Arbeitgeber zur Bewältigung der Krise: Die Beschäftigten sollen die Kosten der Krise bezahlen! »So nicht, diesen Angriff auf Arbeitnehmerrechte, Tarifverträge und die Mitbestimmung werden wir abwehren«, kontert Zitzelsberger. »Wir und unsere aktiven Metallerinnen und Metaller haben da bessere Ideen«, betont der Bezirksleiter.

- Ohne Gesundheit ist alles nichts! Infektionsschutz darf nicht zu einer Verdichtung von Arbeit führen.
- Sicherung der Beschäftigung hat oberste Priorität! Wir werden mit aller Kraft gegen Kündigungen kämpfen.
- Absicherung der Einkommen! Die Corona-Krise verursacht ernste betriebswirtschaftliche Herausforderungen, an deren Lösung wir mitarbeiten. Wir wehren uns aber gegen Tarifflucht, einseitige Absenkung tariflicher Standards und Beschneidung von Gewerkschaftsrechten.
- Konjunkturprogramm für Beschäftigung und Klimaschutz, um Beschäftigung zu sichern und den notwendigen Strukturwandel in Richtung ökologische Nachhaltigkeit anzuschieben.

»Ganz klar, das sind unsere Forderungen«, betont Zitzelsberger. Deshalb startet die IG Metall Baden-Württemberg eine große Kampagne, in die sie alle aktiven Mitglieder einbezieht. Die Idee: Solidarität gewinnt! Zitzelsberger: »Um die Angriffe auf die Arbeitsplätze und unsere Tarif-Standards erfolgreich abwehren zu können, brauchen wir jedes Mitglied und noch viel mehr neue Mitglieder.«
Aktuelles zur Kampagne: **bw.igmetall.de**

›IMPRESSUM
Redaktion Dorothee Diehm (verantwortlich), Andreas Ziegler
Anschrift IG Metall Freudenstadt, Carl-Benz-Straße 5, 72250 Freudenstadt
Telefon 07441 91 84 33-0 | **Fax** 07441 991 84 33-50
freudenstadt@igmetall.de | **freudenstadt.igm.de**

»Da geht mehr« – vom Reiz realer Probleme und helfen zu können

Foto: Peter Bisping

Margit Schmitt auf einer Kundgebung in der Tarifrunde 2018 bei der IG Metall Offenbach

Ab dem 1. Juni wird Margit Schmitt das Team der IG Metall Freudenstadt im Bereich Jugend und Studierende verstärken. Im Interview stellt sich Margit vor.

Margit, stell Dich kurz vor!

Ich bin 25 Jahre alt und komme gebürtig aus der Hinterpfalz, nahe an der saarländischen Grenze. Nach meinem Abi habe ich mich für ein duales Maschinenbaustudium entschieden. Technikbegeistert war ich schon immer, aber für eine Ausbildung hat es mir doch deutlich an handwerklichem Geschick gemangelt. Meine Uni war dann die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Mannheim. Die Praxisphasen habe ich bei Siemens Energy in Offenbach verbracht. Dort habe ich direkt nach dem Studium zur Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretung kandidiert und wurde gleich zur Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt habe ich dann knapp drei Jahre ausgeführt und wie das bei der Gewerkschaft so ist, kamen dann schnell noch weitere Funktionen dazu. Am Ende meiner ehrenamtlichen Zeit war ich Vertrauenskörperleitung, Betriebsrats-Nachrückerin, BJA-Delegierte und ausgebildete Referentin.

Margit, von der Maschinenbauingenieurin zur Gewerkschaft! Wie geht das?

Mit meinem Job als Ingenieurin war ich von Anfang an unglücklich. Ich habe viel Zeit allein an meinem Schreibtisch verbracht und mich mit bunten Excel-Tabellen rumgeärgert. Dabei hat mir der Austausch mit anderen Kolleginnen und Kollegen gefehlt, aber am meisten habe ich die Sinnhaftigkeit in meiner Arbeit vermisst. Bis meine Arbeitsergebnisse alle Hierarchieebenen passiert hatten, war davon sowieso nicht mehr viel übrig und selbst wenn doch – was bringt es, wenn ich Wärmetauscher auf die fünfte Nachkommastelle genau berechnen kann, aber niemand etwas davon hat? Mal abgesehen von Multimilliardären, die sich am Ende des Deals noch einen weiteren Ferrari in die hauseigene Tiefgarage stellen können.
In meinen gewerkschaftlichen Funktionen hatte ich immer das Gefühl, anderen Menschen helfen zu können. Entweder im Großen, indem ich sie zu einem konkreten Thema beraten konnte, oder auch im ganz Kleinen, wenn es nur darum ging, ein offenes Ohr zu bieten. Und das war für mich der ausschlaggebende Punkt hauptamtlich in der Gewerkschaft mitzuwirken.

Was reizt Dich an dem Job in der IG Metall und an der Arbeit mit Auszubildenden und dual Studierenden?

Nach einem Jahr Trainee freue ich mich unheimlich darauf, wieder ins »echte« Leben einzusteigen, in Betriebe reinzugehen und mich mit realen Problemen anstelle von Fallbeispielen zu beschäftigen. Und gerade an der Jugend, egal ob in Ausbildung oder Studium, gefällt mir, dass da manchmal einfach »mehr geht«. Dynamischer, auffälliger, größer – auf so etwas freue ich mich ganz besonders in meiner neuen Rolle als Jugendsekretärin.

Welches Buch hat Dich am meisten beeindruckt und warum?

»Das Glücksbüro« von Andreas Izquierdo. Meine ehemalige Mitbewohnerin ist Autorin und hat mir das Buch ihres Kollegen empfohlen. Zum Schluss musste ich weinen, aber nicht, weil es primär so traurig endet. Mehr sag ich nicht :-)

Gibt es für dich einen »Lieblingsfilm« oder «Lieblingsschauspieler«?

Ich bin ein totaler 90er-Serien-Junkie. Dementsprechend kann ich »King of Queens« oder »Der Prinz von Bel-Air« zwar schon auswendig mitsprechen, aber auch jederzeit wieder voller Leidenschaft gucken. Und wer hätte das jetzt vermutet – Kevin James und Will Smith gehören in die Kategorie «Lieblingsschauspieler«.

Am liebsten hörst Du ...

70ies und 80ies Rock – am liebsten auf Schallplatte, das knistert so schön im Hintergrund :-)

Was wäre für Dich die größte Versuchung? Gibt es etwas, wozu Du nicht Nein sagen kannst?

Gibt es Menschen, die zu Erdbeeren Nein sagen können?
Ach, und vintage Lederjacken! Davon habe ich mittlerweile auch eine gewisse Anzahl gesammelt ...

Was ist für Dich die optimale Entspannung?

Ein gutes Buch, eine riesige Tüte Dorito Cool Ranch Chips und eine heiße Badewanne :-)

Hast Du ein Lebensmotto?

Was nicht passt, wird passend gemacht!

Und zum Schluss: Zwei Dinge, die wir noch nicht über Dich wissen ...

Ich habe fünf Patchwork-Geschwister und ich mag es nicht, wenn sich mein Essen auf dem Teller berührt, schon gar nicht, wenn die Soße unkontrolliert den Teller flutet!

Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg in unserer Geschäftsstelle!

›IMPRESSUM
Redaktion Gerhard Wick (verantwortlich), Monica Wüllner
Anschrift IG Metall Esslingen, Julius-Motteler-Straße 12, 73728 Esslingen
Telefon 0711 93 18 05-0 | **Fax** 0711 93 18 05-34
esslingen@igmetall.de | **esslingen.igm .de**

Video-Sprechstunde für IG Metall-Mitglieder
Donnerstag, 4. Juni 2020, 17 Uhr
Nähere Informationen und Zugangslink auf unserer Internetseite esslingen.igm.de

Foto: Anastásia Papadopoulou

Das Corona-Information-Center bei Belden

Die Gesundheit steht an erster Stelle!

BEST PRACTICE Corona-Maßnahmen bei Belden

Seit ihrer Gründung 1891 setzt sich die IG Metall in Deutschland für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ein. Im Vordergrund standen dabei zunächst der Brand- und Explosionsschutz, die Sicherheit von Arbeitsstätten, Werkzeugen und Maschinen. Auch heute noch ist für die IG Metall Esslingen der Arbeits- und Gesundheitsschutz einer der Schwerpunkte ihrer Arbeit. Viele Betriebsräte setzen sich seit Wochen dafür ein, dass Abstand gehalten wird, Masken getragen und Hygienevorschriften eingehalten werden.

In einem Betrieb ist der Betriebsrat besonders aktiv: bei Belden in Neckartenzlingen. Als Corona im Anmarsch war, hatten die Kolleginnen und Kollegen des Betriebsrats die Idee, ein Team zu bilden, das sich mit Corona befasst und Maßnahmen beschließt, um die Belegschaft zu schützen. Deshalb haben sich Geschäftsführung, Betriebsrat, Personalleitung, EHS (Environment Health Safety) und Facility zu einer Gruppe zusammengeschlossen. Täglich wird besprochen, welche Maßnahmen notwendig sind. Die Angestellten wurden alle ins Homeoffice geschickt, um die Anzahl der Kolleginnen und Kollegen am Standort zu reduzieren und die Ansteckungsgefahr zu minimieren. In der Produktion wurde weitergearbeitet, da es genügend Aufträge gab.

Durch Begehungen, Gefährdungsbeurteilungen und Risikoanalysen wurden Arbeitsplätze analysiert und Maßnahmen getroffen, um alle zu schützen. Der Abstand von 1,5 Metern muss eingehalten werden, sonst besteht Maskenpflicht während des Kontakts. Um Ansammlungen zu vermeiden, wurden Pausenzeiten versetzt, Multi-Operator-Plätze in Single-Operator-Plätze umgestaltet, Aufnahmekapazitäten der Besprechungsräume definiert, Schichtüberlappungen vermieden und viele weitere Maßnahmen getroffen. Die Belegschaft wird über jeden Schritt informiert.

Um Fragen und Ängsten zu begegnen, wurde das Corona-Information-Center gegründet. Dort können die Kolleginnen und Kollegen Informationen einholen, Fieber messen und es wird Material – Masken, Desinfektionsmittel und Informationen über Corona – verteilt. Dieses Infocenter wird mit Betriebsrätinnen, Betriebsräten, Produktionspersonal und Angestellten besetzt, die sich dafür zu Pandemiehelfern haben ausbilden lassen. Die Kolleginnen und Kollegen bei Belden sind von der Beratungs- und Austauschmöglichkeit begeistert!

Wo es leider nach wie vor erhebliche Probleme gibt, ist im Bereich der Gewerbeaufsicht. Gerade einmal 17 Beschäftigte sind im Landkreis Esslingen für die Beratung und Überwachung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes von über 20 000 Betrieben zuständig.

Die Landesregierung muss erheblich mehr als bisher dafür tun, dass die Beschäftigten an ihren Arbeitsplätzen vor Gefahren gesichert werden – insbesondere jetzt, wo es darum geht, sie vor einem nahezu unbekannten Virus zu schützen.

Schutzschirm für Ausbildung auch bei uns!

Nicht nur die Auszubildenden in der Gastronomie stehen aktuell vor einer unsicheren Zukunft. Nach ihrer Ausbildung hätten zum Beispiel vier gewerbliche Auszubildende bei Eberspächer nicht übernommen werden sollen. Die Begründung der Geschäftsleitung war eher dünn – so wird bei Eberspächer gerade in vielen Abteilungen kurzgearbeitet, daher hat die Geschäftsleitung einen Einstellstopp verhängt. Dank der im Tarifvertrag geregelten Mitbestimmung beim Thema Übernahme konnte der Betriebsrat die sichere Erwerbslosigkeit der vier Kollegen verhindern. »Es ist wichtig, dass wir uns gerade jetzt Rechte aus Tarifverträgen nicht einfach abschwatzen lassen, denn sie sind nicht nur für Schönwetterperioden da«, so Max Czipf von der IG Metall Esslingen. Daher fordert die IG Metall die Betriebe auf, an den Einstellungszahlen und der Übernahme festzuhalten. In der letzten Krise haben wir gelernt, wer in schlechten Zeiten wenig oder gar nicht ausbildet und übernimmt, hat später keine Fachkräfte. Dieser Fehler sollte jetzt nicht wiederholt werden! Helfen könnte ein bundesweiter branchenübergreifender Zukunftsfonds zur Fachkräftesicherung, wie ihn der DGB fordert. Die Ausbildung würde so auf sicherere Füße gestellt und von konjunkturellen Schwankungen und den Launen der Arbeitgeber unabhängig werden.

TERMINE

Sommeruni 2020 reloaded
Leider kann unsere Sommeruni dieses Jahr aus den bekannten Gründen nicht auf unserem schönen Camp am Bodensee stattfinden. Um uns nicht ganz aus den Augen zu verlieren und einen Vorgeschmack auf 2021 zu geben, gibt es ein Alternativprogramm: Wir werden uns in der Zeit um Fronleichnam mit kleineren Veranstaltungen auf Zoom treffen oder andere Medien nutzen. Informationen bei **thomas.maier@igmetall.de**

›IMPRESSUM
Redaktion Marco Sprengler (verantwortlich), Christian Schwaab
Anschrift IG Metall Freiburg, Friedrichstraße 41–43, 79098 Freiburg
Telefon 0761 207 38-0 | **Fax** 0761 207 38-99
freiburg@igmetall.de | freiburg.igm.de

Anschrift IG Metall Lörrach, Turmstraße 37, 79539 Lörrach
Telefon 07621 93 48-0 | **Fax** 07621 93 48-10
loerrach@igmetall.de | loerrach.igm.de

Tarifbindung bei Hüttlin in Schopfheim

GESCHAFFT Seit Mai gehört die Hüttlin GmbH zu der Familie der tarifgebundenen Unternehmen in der Region. Über einen Haustarifvertrag wird der Betrieb bis 2028 an das Entgeltniveau der Metall- und Elektroindustrie herangeführt.

Die Hüttlin GmbH in Schopfheim war viele Jahre Teil der PA Gruppe (Verpackungstechnik) des Bosch-Konzerns. 2018 hatte Bosch jedoch angekündigt, diese Sparte komplett zu verkaufen. Bereits kurz nach dieser Ankündigung wurden zentrale Tarifverhandlungen geführt, um festzuschreiben, wie es nach dem Verkauf mit der Tarifbindung an den sieben deutschen Standorten weitergehen soll.

Für die Beschäftigten bei Hüttlin Schopfheim, einer der wenigen Standorte ohne Tarifbindung, konnten so die Grundlage für Tarifverhandlungen gelegt werden. Die Verhandlungen starteten im Sommer des vergangenen Jahres. Das Ziel der Mitgliederversammlung war klar: die volle Flächentarifbindung der Metall- und Elektroindustrie. Die Verhandlungen gingen nur langsam und zäh voran. Trotzdem konnte zum Jahresende ein Verhandlungsergebnis erzielt werden. Im Mai wurde der Haustarifvertrag endgültig unterzeichnet.

Alle finanziellen Aspekte der Flächentarifverträge wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld, T-ZUG, Entgeltrahmenabkommen (ERA) und Arbeitszeit werden in Stufen bis zum Jahr 2028 eingeführt. Die qualitativen Tarifverträge wie Qualifizierung, Kurzarbeit, Beschäftigungssicherung etc. finden mit der Unterschrift Anwendung.

Christian Schwaab, Gewerkschaftssekretär und Betriebsbetreuer bei Hüttlin, ist froh über den Abschluss: »Uns war wichtig, dass alle Bestandteile der Fläche in einem Ergebnis abgebildet sind und wir keine Nachverhandlungen mehr benötigen. Es war ein schweres Stück Arbeit, aber jetzt ist der Weg Richtung Flächentarifvertrag eingeschlagen.«

Betriebsrat in Lörrach setzt sich für alleinerziehenden Vater ein

Der Betriebsrat im Autohaus Stoll in Lörrach erhielt im Mai einen Antrag zur Arbeitszeitveränderung für die Abteilung Karosserie und Lack. Laut Arbeitgeber sollen hier Beginn und Ende der Arbeitszeit um eine Stunde nach hinten verlegt werden. IG Metall und Betriebsrat stimmten die weiteren Schritte ab. Betriebsratsvorsitzender Frederick Veldink informierte mit der Werkstattleitung die betroffenen Kolleginnen und Kollegen. Auf Erklärung und Nachfrage waren die meisten Betroffenen einverstanden.

Für einen Kollegen stellt die Änderung jedoch ein Problem dar. Er ist alleinerziehender Vater. Sein Sohn geht in die Schule, zweite Klasse. Der Vater holt ihn jeden Nachmittag von der Schule ab. Derzeit geht es gerade so auf. Wenn die Arbeitszeit für ihn um eine Stunde nach hinten versetzt werden würde, müsste sein Sohn auf der Straße warten, bis der Vater ihn abholt.

Der Betriebsrat beschließt, dass Beruf und Familie miteinander vereinbar sein müssen. Er votiert einstimmig gegen den Antrag des Arbeitgebers. Daraufhin folgt der Arbeitgeber der Argumentation des Betriebsrats und sagt für den alleinerziehenden Vater eine gesonderte Arbeitszeitregelung zu. Gratulation für die tolle Arbeit.

Arbeitszeiten müssen zum Leben passen – ein Autohaus in Lörrach hat gezeigt, dass es möglich ist. Die IG Metall gratuliert zu der guten Lösung!

Bärbel Kuhl in den Ruhestand verabschiedet

Bärbel Kuhl ist nach über 27 Jahren Tätigkeit für die IG Metall Freiburg in den Ruhestand verabschiedet worden. Sie begann am 1. April 1993 als Teilzeitkraft in der Verwaltung der IG Metall Freiburg. Ihr Altersteilzeitvertrag startete am 1. Februar 2018 mit der Arbeitsphase. Nach gut zwei Jahren ist sie nun in die Freistellungsphase der Altersteilzeit gegangen.

Bärbel hat als Kassenangestellte die Buchhaltung der IG Metall Freiburg verantwortet. In den 27 Jahren IG Metall Freiburg ist sehr viel passiert, dies konnten wir bei der Verabschiedung alle in den Erzählungen zur Freude feststellen.

Der Erste Bevollmächtigte Marco Sprengler bedankte sich bei Bärbel Kuhl für die immer zuverlässige Kassenbuchung der Ortskasse. Auch hat sie in den letzten Jahren als Assistentin des Ersten Bevollmächtigten gearbeitet. Im Namen des Ortsvorstands und aller Beschäftigten der IG Metall Freiburg wünscht Marco Sprengler Bärbel alles Gute für ihren nächsten Lebensabschnitt.

INFOS DES SENIOREN-ARBEITSKREIS FREIBURG

Wegen der Corona-Pandemie wurden sämtliche Veranstaltungen bis auf weiteres abgesagt. So auch der geplante Seniorenausflug in den Schmetterlingspark nach Hunawihr. Wir wissen nicht, wie lange uns das Virus in diesem Zustand verharren lässt, und hoffen, dass es bald bessere Nachrichten gibt.
Der Seniorenarbeitskreis wünscht allen Rentnerinnen und Rentnern Gesundheit.
Euer Helmut Schiemann

›IMPRESSUM
Redaktion Martin Purschke (verantwortlich), Pascal Holz
Anschrift IG Metall Göppingen-Geislingen, Poststr. 14a, 73033 Göppingen
Telefon 07161 963 49-0 | **Fax** 07161 963 49-49
goeppingen-geislingen@igmetall.de | **goeppingen-geislingen.igm.de**

Normalität und Krise

Ein Kommentar von Martin Purschke

Die Sehnsucht nach Normalität ist nach wochenlangem Meiden von sozialen Kontakten groß. Mit Freunden einen schönen Grillabend verbringen, im Verein Sport treiben, an einem Abend einem Konzert lauschen – das und noch vieles mehr wird vermisst. Dazu kommen die Sorgen um das Geld und den Arbeitsplatz. Reicht mein Kurzarbeitergeld, damit ich am Monatsende die Rechnungen bezahlen kann? Was passiert mit meinem Arbeitsplatz, wenn die Krise länger anhält? Also schnell zurück in die Normalität.

Es stellt sich jedoch die Frage: in welche Normalität? Ein Blick zurück hilft: Schließung von Betrieben wie Accuride, Saurer und Schrag. Personalabbau bei Schuler, Allgaier, WMF. Schweizer Group nach kurzer Zeit in der zweiten Insolvenz und bei Fysam arbeiten die Beschäftigten immer noch für Stundenlöhne knapp über zehn Euro.

Wachstum und Gewinnsteigerung war die Normalität vor Corona, auch wenn dies Arbeitsplatzverlust und Billiglöhne bedeutet.

Spätestens seit Anfang April haben fast alle Metallarbeitgeber Kurzarbeit angemeldet. Insgesamt waren im vergangenen Monat im Kreis fast 80 000 Menschen in Kurzarbeit, die Zahl der Erwerbslosen steigt gegenüber dem Vorjahr um 42,4 Prozent. Im Schnellverfahren wurden die Regelungen

Foto: IG Metall

Martin Purschke, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Göppingen-Geislingen

für Kurzarbeit überarbeitet. Der Zugang für Unternehmen wurde erleichtert, Sozialversicherungsbeiträge für ausgefallene Stunden werden erstattet. Erst auf Druck der Gewerkschaften wurde das Kurzarbeitergeld in Stufen erhöht, was jedoch immer noch erhebliche Lohneinbußen für Kolleginnen und Kollegen bedeutet.

Gut für alle, die unter einen Tarifvertrag mit Aufstockung fallen. In Baden-Württemberg bedeutet dies zwischen 80,5 und 97 Prozent des Nettoeinkommens. Ohne eine solche Aufstockung hat man im Falle von 100 Prozent Kurzarbeit 40 Prozent weniger Lohn in der Tasche.

Die Krise ist schwer und wird voraussichtlich länger andauern. Beschäftigte brauchen auch einen Schutzschirm für den Arbeitsplatz, für das Entgelt und für die Gesundheit. Gewinne der letzten Jahre sind zu investieren, staatliche Hilfen darf es nur geben, wenn es im Gegenzug auch Sicherungen für Beschäftigte gibt.

Gewerkschaftsmitglied zu sein ist in diesen Zeiten wichtiger denn je. Viele Entlastungen und Verbesserungen haben wir bereits durchgesetzt. Das wäre ohne eine starke Mitgliederbasis nicht möglich gewesen. Lass uns gemeinsam dafür sorgen, dass dies auch so bleibt. Denn Zusammenhalten zahlt sich aus und gemeinsam sind wir stark und können vieles erreichen.

Euer Martin Purschke
IG Metall Göppingen-Geislingen

Kein Angriff auf die Ausbildung!

In der Mai-Ausgabe berichtete metallzeitung vom Angriff der Arbeitgeber auf das Berufsbildungsgesetz. Zwischenzeitlich schien das ganze vom Tisch zu sein.

Nun hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag ein 10-Punkte-Programm vorgelegt, das in eine ähnliche Richtung schießt.

Statt neue Wege zu gehen, um Ausbildung in der Krise zu sichern und somit auch Fachkräfte für die Zukunft, werden Schlupflöcher für Ausbildungsverträge, Ausbildungszeit und Ausbildungsvergütung gesucht.

Wir halten eine Sicherung der Ausbildungsplätze für ein wichtiges Element zur Eingrenzung der Auswirkungen der Corona-Pandemie. Wir erwarten ein Bekenntnis der Arbeitgeber zur dualen Ausbildung und fordern diese auf, keine Kurzschluss-Entscheidungen zu fällen, die langfristig den Fachkräftemangel weiter vorantreiben könnten.

Hier findest Du weitere Infos:
bw.igm.de

Wir sind für Euch da!

Eigentlich waren wir nie weg. Nur etwas schwieriger zu erreichen. Aber nachdem nun die allgemeinen Beschränkungen gelockert wurden, könnt auch Ihr wieder etwas leichter zu uns gelangen.

Ab sofort sind unsere Türen wieder geöffnet und ein leicht eingeschränkter Publikumsverkehr ist wieder möglich.

Beachtet aber bitte nach wie vor die üblichen Hygienemaßnahmen. Zu unserem und Eurem Schutz ist das Tragen eines Mund-Nasenschutzes zwingend erforderlich und der Abstand muss gewahrt werden.

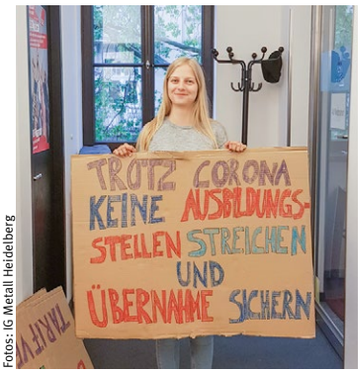
Wie schon immer bitten wir Euch, Termine vorzeitig telefonisch anzumelden. Da wir nun auch wieder verstärkt in den Betrieben bei unseren Mitgliedern sein werden, kann nicht garantiert werden, dass auch immer eine Gewerkschaftssekretärin oder ein Gewerkschaftssekretär im Büro ist.
Wir halten Euch natürlich weiterhin auf dem Laufenden.

Alle aktuellen Informationen findet Ihr auch immer auf unserer Internetseite:
goeppingen-geislingen.igm.de
oder über unseren E-Mail-Newsletter.

Solltet Ihr noch keinen Newsletter erhalten, könnt Ihr Euch hier dafür registrieren:
bit.ly/Newsletter_IGM_GP

Wir freuen uns, Euch wieder persönlich in unseren Büroräumen zu begrüßen!

›IMPRESSUM
Redaktion Mirko Geiger (verantwortlich), Milena Brodt
Anschrift IG Metall Heidelberg, Friedrich-Ebert-Anlage 24, 69117 Heidelberg
Telefon 06221 98 24-0| **Fax** 06221 98 24-30
heidelberg@igmetall.de | **heidelberg.igm.de**



Fotos: IG Metall Heidelberg

»Wir bleiben zuhause, aber unsere Forderungen gehen demonstrieren.« Wir zeigen Euch eine Auswahl der Plakate und Botschaften.

Vertrauensleute bei Heidelberger Druck mit ihren Plakaten

»Solidarisch ist man nicht alleine!«

TAG DER ARBEIT Mit kreativen Aktionen trugen die Gewerkschaften ihre Forderungen am 1. Mai in die Öffentlichkeit.

Auch der 1. Mai blieb vom Coronavirus nicht verschont. Der DGB musste alle Kundgebungen absagen und organisierte einen Livestream, an dem sich viele Kolleginnen und Kollegen beteiligten. Auch die IG Metall Jugend Heidelberg war mit einem Beitrag vertreten.

Um die gewerkschaftlichen Forderungen auch im Heidelberger Stadtbild sichtbar zu machen, rief die IG Metall außerdem dazu auf, Plakate zu basteln, die am 1. Mai auf dem Marktplatz aufgestellt wurden. So konnten die Kolleginnen und Kollegen zuhause bleiben, aber unsere Forderungen »waren trotzdem demonstrieren«. Wir bedanken uns bei allen, die sich beteiligt haben!

Maren Diebel-Ebers, DGB Heidelberg Rhein-Neckar

Ellen Götz, Betriebsratsvorsitzende bei Betty Barclay

DELEGIERTEN VERSAMMLUNG IM JUNI

Der Ortsvorstand hat beschlossen, dass die für den 30. Juni geplante Delegiertenversammlung virtuell stattfinden wird. Die virtuelle Versammlung dient der Information und dem Kontakt der neuen Delegierten.
Die konstituierende Delegiertenversammlung ist nun für den 22. September geplant. Dort soll der Ortsvorstand gewählt werden. Alle Informationen zu den Versammlungen erhalten die Delegierten zeitnah per Post.

Neuer Tarifvertrag bei Asteelflash

Foto: IG Metall Heidelberg

Tarifaktion bei Asteelflash

Die IG Metall Heidelberg konnte gemeinsam mit ihren Mitgliedern bei Asteelflash in Eberbach einen neuen Haustarifvertrag erkämpfen.

Dieser orientiert sich an den Regelungen der Metall- und Elektroindustrie und bringt für die Beschäftigten deutliche Verbesserungen, zum Beispiel beim Entgelt und bei der Arbeitszeit. Außerdem wird ab 2021 ein Urlaubsgeld eingeführt. Dazu werden weitere Regelungen wie die Altersteilzeit jetzt angewendet.

Sanierungstarifvertrag bei Hüller Hille

Bei der Firma Hüller Hille in Mosbach wurde ein Sanierungstarifvertrag abgeschlossen, der eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2020 vorsieht. Auf einer virtuellen Mitgliederversammlung mit etwa 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden die Regelungen vorgestellt.

Im Nachgang fand die Abstimmung an der Urne statt. Eine deutliche Mehrheit stimmte dem Vertrag zu.

›IMPRESSUM
Redaktion Ralf Willeck (verantwortlich), Maja Reusch
Anschrift IG Metall Heidenheim, Bergstr. 8, 89518 Heidenheim
Telefon 07321 93 84-0 | **Fax** 07321 93 84-44
heidenheim@igmetall.de | **heidenheim.igmetall.de**

Foto: Frank Rumpenhorst

Wann wieder so dicht beieinander gesessen, diskutiert und gewählt werden darf, steht in den Sternen. Die IG Metall Heidenheim muss zur Durchführung der Delegierten- und Hauptwahlen alternative Wege gehen.

Orga-Wahlen in Corona-Zeiten

PANDEMIE Die ausstehenden Wahlen der Delegierten werden per Briefwahl durchgeführt.

Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Vorgänge. Die Corona-Krise hat auch bei der IG Metall einiges durcheinandergewirbelt. So konnten die für den 24. April geplanten Hauptwahlen, die alle vier Jahre anstehen, nicht durchgeführt werden.

Dabei werden die wesentlichen Funktionen der IG Metall-Geschäftsstelle gewählt, darunter der Ortsvorstand, die Bevollmächtigten und Mitglieder in den Tarifkommissionen.

Voraussetzung für die Durchführung der Hauptwahlen ist, dass jedes Mitglied vorher seine Delegierten wählen kann. In den meisten Wahlbezirken wurden die Delegiertenwahlen bereits durchgeführt, in den Wahlbezirken 1, 3, 5 und 23 mussten die Wahlversammlungen jedoch ausgesetzt werden.

Um die Gesundheit der Mitglieder nicht zu gefährden und gleichzeitig die wichtigen formalen Vorgänge nicht weiter zu verzögern, führt die IG Metall Heidenheim für die ausstehenden Wahlversammlungen nachfolgendes Briefwahlsystem durch:

1. Unterlagen für die Briefwahl anfordern

Jedes Mitglied **eines nachfolgend benannten ausstehenden Wahlbezirks** kann bis zum 17. Juni 2020 bei der IG Metall Heidenheim, schriftlich per E-Mail an **heidenheim@igmetall.de** oder telefonisch unter 07321 938 40, die Unterlagen für die Briefwahl anfordern.

Jedes Mitglied kann dabei Kandidatenvorschläge für die Delegiertenwahl in seinem zugeordneten Wahlbezirk machen.

2. Zusenden der Wahlunterlagen an die Wahlberechtigten

Die IG Metall Heidenheim sendet dann umgehend jedem Mitglied, das sich für die Briefwahl gemeldet hat, alle relevanten Wahlunterlagen zu.

3. Rücksendung und Auszählung

Die ausgefüllten Wahlunterlagen müssen bis zum 1. Juli 2020 bei der IG Metall Heidenheim eingegangen sein. Dort werden die Stimmzettel von einer vom Ortsvorstand gewählten Wahlkommission ausgezählt.

Voraussetzungen Wählen darf, wer einem der nachstehenden Wahlbezirke angehört und mindestens drei Monate Mitglied der IG Metall ist. Wählbar ist, wer seit mindestens zwölf Monaten der IG Metall angehört. Frauen sind gemäß ihres Mitgliederanteils in der Geschäftsstelle zu wählen.

In folgenden Wahlbezirken stehen die Delegiertenwahlen noch aus und werden durch Briefwahl durchgeführt:

- **Wahlbezirk 1**
  »Personengruppen«
  Senioren, Schüler, Erwerbslose, Einzelzahler und Sonstige; Wahl von 10 Delegierten, davon mindestens 3 Frauen

- **Wahlbezirk 3**
  »Metall und Sonstige«
  ElringKlinger, SBK, Karl Widenmann, Outokumpu, Rotec, LZH Logistik, Howden, C. F. Maier, Mayer Apparate, Grinbold, Mayer Maschinenbau, Prüf- und Werkstofftechnik, ENBW Heizkraftwerk, Fysam, T+H Metallwaren, Schlaadt KVG, DIW; Wahl eines Delegierten

- **Wahlbezirk 5**
  »Voith + ditis + FRS«
  Wahl von 18 Delegierten, davon mindestens 3 Frauen

- **Wahlbezirk 23**
  »Schuck Group«
  Wahl eines Delegierten

Wann die Hauptwahlen durchgeführt werden, stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht final fest. »Vielleicht können die Hauptwahlen noch vor der Sommerpause stattfinden«, hofft Ralf Willeck, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Heidenheim. Man entwickle derzeit ein Konzept, das den Gesundheitsauflagen entspreche und stehe in engem Kontakt zu den zuständigen Behörden. Gegebenenfalls könne die Hauptwahl auch digital durchgeführt werden. Alle gewählten Delegierten werden rechtzeitig informiert.

Bei Rückfragen steht das Team der IG Metall Heidenheim zur Verfügung. Wir danken allen Beteiligten für ihre Teilnahme und ihr Verständnis. Bleibt gesund!

›IMPRESSUM
Redaktion Thomas Hahl (verantwortlich), Benedikt Hummel
Anschrift Hans-Böckler-Str. 1, 68161 Mannheim
Telefon 0621 15 03 02-0 | **Fax** 0621 15 03 02-10
mannheim@igmetall.de | **mannheim.igm.de**

Sicherheit und Perspektive

Standortsicherung für Bopp & Reuther auf dem Waldhof vereinbart: Arbeitsplätze in Mannheim bis 2025 gesichert

»Bopp & Reuther und die hoch qualifizierten Beschäftigten bleiben in Mannheim und es findet kein Personalabbau statt – auch in Zukunft! Das ist eine sehr gute Nachricht in diesen Tagen«, kommentiert Thomas Hahl, Geschäftsführer der IG Metall Mannheim und Verhandlungsführer für die Arbeitnehmerseite, das Ergebnis.

Auch Roland Berger, Betriebsratsvorsitzender bei Bopp & Reuther, zeigt sich erleichtert: »Notwendige Einsparpotenziale werden realisiert, aber gleichzeitig wird den Beschäftigten und dem Standort auf dem Waldhof eine echte Zukunftsperspektive geboten.« Anfang Mai 2020 ist damit ein starkes Signal in rauen Zeiten geglückt: Die Geschäftsführung von Bopp & Reuther Valves und die IG Metall Mannheim haben einen Standortsicherungstarifvertrag unterzeichnet. Dem vorausgegangen waren acht Verhandlungsrunden in den letzten Monaten, die schließlich zu einem von beiden Seiten getragenen Ergebnis führten. Ursprünglich hatte der Mutterkonzern IMI vor, in den nächsten Jahren am Bopp & Reuther-Standort Mannheim-Waldhof massive Einsparungen zu erreichen. Dies sollte entweder über eine Komplett- oder Teilschließung des Standorts und über einen Interessenausgleich/Sozialplan oder über eine massive Reduzierung der Wochenarbeitszeit erfolgen.

Der neue Tarifvertrag beinhaltet nun eine festgelegte Absenkung der regelmäßigen Wochenarbeitszeit in den nächsten fünf Jahren sowie eine gleichzeitig vereinbarte Beschäftigungs- und Standortsicherung für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Mannheim bis zum Ende der Laufzeit des Tarifvertrags am 30. April 2025.

Thomas Hahl sagt: »In den letzten Wochen sah es zwischenzeitlich nach einem dramatischen Ende der über 100-jährigen Unternehmensgeschichte von Bopp & Reuther in Mannheim aus. Außerdem standen viele tarifliche Errungenschaften zur Debatte. Dies konnten wir – Betriebsrat und IG Metall – nun verhindern. Das gelang nur dank professioneller Vorbereitung der Arbeitnehmerseite und einer stark organisierten Belegschaft.« Die Reduzierung der Wochenarbeitszeit erfolgt auf Basis der Regelungen aus dem Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung und zum Beschäftigungsaufbau der Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg. Die Arbeitszeit wird auf 32 Stunden abgesenkt und schrittweise wiederaufgebaut. Ausgenommen sind Auszubildende, ihre Ausbilderinnen und Ausbilder, dual Studierende sowie Beschäftigte in Teilzeit und Altersteilzeit. Weitere wichtige Elemente des Tarifvertrags sind das Verbot des Ausspruchs betriebsbedingter Kündigungen und die Zusicherung, die Gemarkung der Stadtgrenze Mannheims während der Laufzeit des Tarifvertrags nicht zu verlassen, sowie die Vereinbarung, pro Jahr mindestens zwei junge Menschen auszubilden und alle Auszubildenden und dual Studierenden nach bestandener Prüfung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Zusätzlich werden Investitionen am Standort getätigt und die schon bisher vereinbarte schrittweise Einführung der Flächentarifverträge unverändert fortgeführt.

Thomas Hahl ist neuer Geschäftsführer der IG Metall Mannheim

Klaus Stein ist mit Wirkung zum 15. Mai 2020 endgültig zur IG Metall-Vorstandsverwaltung nach Frankfurt am Main gewechselt. Thomas Hahl, bisher Zweiter Bevollmächtigter und Geschäftsführer, wurde nach einstimmiger Empfehlung des Ortsvorstands der IG Metall Mannheim vom Vorstand der IG Metall in Frankfurt beauftragt, ab dem 15. Mai kommissarisch das Amt des Ersten Bevollmächtigten und Geschäftsführers in Mannheim zu übernehmen. Er behält gleichzeitig die Funktion als Kassierer. Dies wurde nun in einer Vorstandssitzung in Frankfurt am 4. Mai bestätigt. Bis zur tatsächlichen Neuwahl durch die Delegiertenversammlung der Mannheimer IG Metall wird Thomas daher im Auftrag des Vorstands kommissarisch die Geschäfte führen.

Thomas Hahl, 49 Jahre alt, geboren in Mannheim, gelernter Dreher, ist seit 1998 hauptamtlich bei der IG Metall beschäftigt: »Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe und bin dankbar für das große Vertrauen und die Unterstützung durch Euch. In diesen Zeiten stehen wir vor großen Herausforderungen, die über die Bewältigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie weit hinausgehen. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dürfen nicht zum Opfer dieser Krise werden! Sobald es die Sicherheitslage zulässt, werden wir die konstituierende Delegiertenversammlung und alle Wahlen für die Geschäftsführung sowie die Gremien durchführen. Der Ortsvorstand der IG Metall Mannheim schlägt dazu einstimmig eine erweiterte Geschäftsführung vor, mit mir als Erstem Bevollmächtigten/Geschäftsführer/, Daniel Warkocz als Zweitem Bevollmächtigten/Geschäftsführer und Janna Köke als Kassiererin.«

Herzlich willkommen, Michael!

Die IG Metall Mannheim freut sich über einen Neuzugang: Seit 1. Mai arbeitet Michael Glenc im Team der IG Metall-Geschäftsstelle. Michael wird künftig als Gewerkschaftssekretär für die Bereiche Jugend und berufliche Bildung verantwortlich sein. Außerdem wird er die Betreuung einige Betriebe übernehmen. Ein ausführliches Porträt von Michael findet Ihr auf **mannheim.igm.de**.

›IMPRESSUM
Redaktion Michael Unser (verantwortlich), Si-De-Punkt, Weinsbergerkreuz.de
Anschrift IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm
Telefon 07132 938 10 | **Fax** 07132 93 81 30
neckarsulm@igmetall.de | **neckarsulm.igmetall.de**

Betriebsratsarbeit in Corona-Zeiten

Die Corona-Krise bleibt allen Lockerungen zum Trotz nach wie vor das bestimmende Thema. Im Interview mit metallzeitung berichtet Marco Wahl, Betriebsratsvorsitzender bei Gerd Bär in Heilbronn, wie er die Krise erlebt und welche Maßnahmen Firma und Betriebsrat ergreifen.

Betriebsrat Marco Wahl, Gerd Bär, Heilbronn

Marco, kannst Du die aktuelle Lage bei Gerd Bär mit Blick auf die Krise kurz zusammenfassen?

Glücklicherweise war das Unternehmen trotz der Corona-Krise in der Lage, die Auftragseingänge einigermaßen stabil zu halten. Wir waren bis Ende März voll ausgelastet, danach wurde Kurzarbeit beantragt. Um durch die Krise zu kommen, haben wir vor allem Innovations-Projekte verstärkt vorangetrieben, Kollegen weitergebildet und ein Zukunftspakt für die Sicherung der Beschäftigten und des Unternehmens geschnürt. Und das Wichtigste – und alles andere als selbstverständlich: Wir haben keinen Personalabbau zu beklagen.

Wie tragt Ihr als Betriebsrat dazu bei?

Indem wir sehr viel mit der Geschäftsstelle der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm kommunizieren und eng zusammenarbeiten. So können wir Betriebsvereinbarungen durchsetzen und die Kollegen zur aktuellen Lage aufklären.

Was sind dabei die größten Herausforderungen?

Die Auswirkungen der Krise sind ungewiss, die weiteren negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft aktuell noch nicht abzuschätzen. Das beschäftigt uns – wie viele andere auch – natürlich schon.

Was wünschst Du Dir und den Kolleginnen und Kollegen für die kommenden Wochen und Monate?

Viel Gesundheit, sichere Arbeitsplätze und eine Normalisierung des Berufs- wie auch des Privatlebens.

Zurück aus der Elternzeit

Hey und hallo,

ich freue mich, nach gut einem Jahr Babypause wieder in Vollzeit zurück zu sein.

Auch wenn die aktuelle Situation uns alle gerade vor große Herausforderungen stellt, freue ich mich, Euch ab sofort wieder mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Neben der klassischen Betriebsbetreuung mir schon bekannter Betriebe bin ich gespannt darauf, weitere Betriebe näher kennenzulernen und aktiv unterstützen zu dürfen. Besonders freue ich mich, die Frauenarbeit der Geschäftsstelle wieder zu übernehmen und mich mit den Mädels gemeinsam für eine gerechtere und gleichgestelltere Welt zu engagieren. In diesem Sinne, packen wir es an. **Eure Martina Walter**

So erreicht Ihr die Geschäftsstelle

Telefonisch:
07132 938 10
Montag bis Donnerstag
9 bis 12 und 13 bis 15 Uhr
sowie Freitag
von 9 bis 12 Uhr
E-Mail:
Neckarsulm@igmetall.de
Im Internet:
igmetall.de/service/mein-servicecenter

›IMPRESSUM
Redaktion Ahmet Karademir (verantwortlich), Laura Armbruster
Anschrift IG Metall Offenburg, Rammersweier Straße 100, 77654 Offenburg
Telefon 0781 919 08-30 | **Fax** 0781 919 08-50
offenburg@igmetall.de | **offenburg.igm.de**

Foto: IG Metall

Achim Schwarz ist stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei Hartmann in Lahr und Leiter des Arbeitskreises Handwerk der IG Metall.

»Wir Handwerker sind ein starkes Team«

MITMACHEN Der Arbeitskreis behandelt Themen rund ums Handwerk, deckt auf, analysiert und erreicht Ziele!

Gemeinsam die Zukunft in der Ortenau für Handwerkerinnen und Handwerker gestalten, geht nur mit Dir zusammen – sei Teil eines starken Teams!

Egal ob Kfz-, Sanitär-, Heizung-Klima-, Tischler-, Metall-, Zahntechniker- oder Elektro-Handwerk: Wir sind die richtigen Ansprechpartner und wenn wir zusammenhalten, ist alles möglich!

Der Handwerksausschuss trifft sich monatlich im Offenburger Gewerkschaftshaus, um aktuelle Themen aus den jeweiligen Handwerksbereichen, den verschiedenen Betrieben und der IG Metall zu besprechen.

Als Betriebsrat oder auch interessiertes Gewerkschaftsmitglied nutzen wir den Ausschuss, um uns zu vernetzen und pflegen den Austausch über die Betriebsgrenzen hinaus.

Wir mischen uns ein! Daher steht konkretes Handeln im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Egal ob wir die Tarifrunden mit Aktionen begleiten oder uns für ein solidarisches Miteinander in Betrieb und Gesellschaft engagieren.

Mitmachen Der Ausschuss ist offen für interessierte IG Metall-Mitglieder und wir freuen uns über neue Kolleginnen und Kollegen. Mitmachen lautet deshalb die Devise.

Die aktuellen Termine des Handwerksausschusses findest Du im Internet unter **offenburg.igm.de**

Ansprechpartner ist Gewerkschaftssekretär Thomas Bredow. Er ist telefonisch unter 0781 919 08-313 zu erreichen oder per E-Mail an **Thomas.Bredow@igmetall.de**.

Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder

Jetzt die Einkommenssteuererklärung vergünstigt und stressfrei erstellen lassen!

Die IG Metall Offenburg bietet auch in diesem Jahr eine günstige Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder an.

Beratungen finden nach Terminvereinbarung in den Räumen der Vereinigten Lohnsteuerhilfe e.V. in der Okenstraße 72 in Offenburg statt.

Da für IG Metall-Mitglieder die Aufnahmegebühr in Höhe von zehn Euro entfällt, bitten wir direkt bei der Terminvergabe auf die Mitgliedschaft hinzuweisen.

▶ **Terminvereinbarung unter 0781 63 91 99 85**

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN

Jetzt in Kontakt und informiert bleiben

Metallerinnen und Metaller stehen zusammen

Wir handeln und verhandeln, wir fordern und regeln – kurz: wir kümmern uns unter Hochdruck um die Belange der Beschäftigten.

Deshalb ist es genau jetzt wichtig, dass wir unsere Mitglieder jederzeit und schnell auf dem Laufenden halten können.

Sind Deine Daten aktuell?
Wir haben alle Mitglieder angeschrieben. Überprüfe bitte Deine Kontaktdaten und ergänze sie.

Dafür kannst Du uns gerne eine E-Mail an **offenburg@igmetall.de** schicken, unseren Brief an die angegebene Adresse zurücksenden oder einfach unter 0781 919 08 30 anrufen.

Wir sind da. IG Metall

›IMPRESSUM
Redaktion Liane Papaioannou (verantwortlich), Arno Rastetter
Anschrift IG Metall Pforzheim, Jörg-Ratgeb-Straße 23, 75173 Pforzheim
Telefon 07231 157 00 | **Fax** 07231 15 70 50
pforzheim@igmetall.de | **pforzheim.igm.de**

Tarifabschluss auch bei den Edelmetallern

Zentraler Baustein des Verhandlungsergebnisses ist ein Solidartarifvertrag, wonach der bestehende Tarifvertrag über Entgelte und Ausbildungsvergütungen über den 30. Juni 2020 hinaus bis mindestens 31. März 2021 weiter gilt. Für das Jahr 2020 wurde eine besondere Freistellung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei durch Corona verursachten Kinderbetreuungsengpässen für Kinder bis zur Vollendung des zwölften Lebensjahres mit kurzen Ankündigungsfristen vereinbart.

Microtherm stellt Insolvenzantrag

Die IG Metall Pforzheim ist maßlos über den Insolvenzantrag verärgert, hatte man doch noch 2019 einen »Zukunftssicherungstarifvertrag« abgeschlossen.

Damit haben die Beschäftigten sowohl auf die Zahlung des Weihnachtsgelds als auch auf den Zusatzbetrag des tariflichen Zusatzgelds von 400 Euro verzichtet, um so die Beschäftigung bis Ende 2020 zu sichern und betriebsbedingte Kündigungen auszuschließen.

Mit dem Insolvenzantrag ist nun der Tarifvertrag das Papier nicht mehr wert, auf dem er gedruckt ist.

Roman Zitzelsberger und Liane Papaioannou

Liane Papaioannou und Roman Zitzelsberger bei Mahle Behr in Mühlacker

BESUCH Auch in Corona-Zeiten vor Ort im Betrieb

Welche Auswirkungen die Corona-Pandemie für die Beschäftigten bei Mahle Behr mit sich bringt, erfuhren die Erste Bevollmächtigte der IG Metall Pforzheim und der Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg in Gesprächen bei einem Betriebsbesuch im Mahle Behr-Werk Mühlacker.

Ein Schwerpunkt liegt für die IG Metall und die Betriebsräte aktuell beim Arbeits- und Gesundheitsschutz. Umso mehr passte es, dass die Auszubildenden in der Ausbildungswerkstatt anhand eines Projekts darstellen konnten, wie durch technische Veränderungen Arbeitsplätze so eingerichtet werden können, dass Ansteckungsrisiken auf ein Minimum reduziert werden können. So kann auf teilweise hinderliche persönliche Schutzausrüstungen wie Mund-Nasen-Masken verzichtet werden.

Gesundheitsprävention im Zentrum

Um den Stand beim Schutz der Beschäftigten vor einer Corona-Ansteckung am Arbeitsplatz zu identifizieren, befragt die IG Metall Pforzheim die Beschäftigten in zahlreichen Betrieben, zum Beispiel bei Witzenmann, S&G und Mapal WWS. Für die IG Metall hat der Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz oberste Priorität. Ziel der Umfrage ist es deshalb, Schwachstellen in den Betrieben zu identifizieren und zu beseitigen.

1. Mai 2020 digital

Das 130. Jubiläum zum Tag der Arbeit feierten Gewerkschafter in ganz Baden-Württemberg erstmals auf Grund der Corona-Pandemie mit vielfältigen digitalen Aktionen und einigen wenigen symbolischen Aktionen im öffentlichen Raum. Impressionen dazu gibt es auf der Internetseite des DGB Baden-Württemberg unter:
bw.dgb.de

Viele Betriebe stehen vor längerer Durststrecke

Über 50 Betriebe mit Betriebsräten in der Metall-Elektroindustrie, der Edelmetallindustrie und dem Handwerk in der Region haben Kurzarbeit geplant oder bereits eingeführt. Die aktuelle Entwicklung lässt die Krise 2009 schon fast als »weniger schlimm« erscheinen. In vielen Betrieben wurde das Geld knapp. Tausende Arbeitsplätze standen auf der Kippe. Die IG Metall Pforzheim hat damals vieles verhindert. Bereits 2009 war das Motto »Kurzarbeit statt Entlassungen!« Dieses Motto gilt auch 2020. Die meisten Betriebe scheinen das zumindest derzeit begriffen zu haben. Dies ergab eine Umfrage der IG Metall Pforzheim in 77 Betrieben im Enzkreis. In 79 Prozent der Betriebe ist Kurzarbeit geplant oder bereits eingeführt. In diesen Betrieben arbeiten rund 15 000 Beschäftigte. In 23 Prozent der Betriebe mit rund 2400 Beschäftigten gibt es noch keine Kurzarbeit. In 34 der kurzarbeitenden Betriebe gibt es eine Aufzahlung zum Kurzarbeitergeld. In 25 Betrieben ist die Aufzahlung tariflich geregelt und beträgt je nach Branche, Umfang und Intensität der Beschäftigungssicherung zwischen 80,5 und 97 Prozent des bisherigen Nettoentgelts. Lediglich in 9 Betrieben ohne Tarifbindung gibt es Regelungen in Betriebsvereinbarungen zwischen 70 und 80 Prozent des bisherigen Nettos. Sowohl die Betriebe als auch die IG Metall rechnen mit einer lang anhaltenden Phase der Kurzarbeit.

›IMPRESSUM
Redaktion Tanja Silvana Grzesch (verantwortlich), Michael Bidmon
Anschrift IG Metall Reutlingen-Tübingen, Gustav-Werner-Str. 25, 72762 Reutlingen
Telefon 07121 92 82-0 | **Fax** 07121 92 82-30
reutlingen-tuebingen@igmetall.de | **reutlingen-tuebingen.igmetall.de**

Foto: IG Metall

Als Metaller entschlossen und als Betriebsräte in Hoffnung auf die Tarifbindung – die Unterstützung der IG Metall und ihrer Mitglieder haben sie

Belegschaft von Müller & Bauer fordert Tarifvertrag

»Die Zeit ist reif«, findet Sascha Volkmann. »In den letzten Jahren haben wir Beschäftigten immer mehr zurückgesteckt. Egal ob es gut oder schlecht lief, unsere Sonderzahlungen und Lohnerhöhungen wurden immer weniger. So kann das nicht weitergehen.« Seit 22 Jahren arbeitet Volkmann als Drucker bei dem Metzinger Dosenhersteller. »Ich kann mich noch gut daran erinnern, als die Anlehnung an den Tarifvertrag normal war und alle Lohnerhöhungen bei uns ankamen. Mittlerweile sind wir als Betriebsräte gefordert, für die Belegschaft zu verhandeln und sind ohne entsprechenden Druck lediglich Bittsteller.«

Inzwischen hat sich der Wind gedreht: Die Beschäftigten sind sauer, wie wenig Sonderzahlung es gab. Sie haben sich in der IG Metall organisiert und wollen für einen Tarifvertrag streiten. Die Forderung ist klar: Neben der Anerkennung der Tarifverträge soll vor allem das gerechte Urlaubs- und Weihnachtsgeld der Metall- und Elektroindustrie erzielt werden. Gerald Müller von der IG Metall ist überzeugt: »Die Verhandlungen werden nicht einfach. Aber die Aktionen im Vorfeld haben gezeigt, dass die Belegschaft hinter uns steht. Wenn wir alle zusammenhalten, können wir unser Ziel erreichen. Die offizielle Forderung liegt bei der Geschäftsführung seit Mitte Mai auf dem Tisch.«

Metaller bei Marelli-AL fertigen Schutzschilde für lokale Helfer

»Als die Stadt Reutlingen nach Masken für den örtlichen Katastrophenschutz suchte, gab es kein Zögern«, so Metaller Dirk Mang zum Startschuss für die Initiative. Zusammen mit Matthias Ott wurde er im Internet fündig, um die Fertigung der dringend benötigten Schutzausrüstung starten zu können. Sie überzeugten den Arbeitgeber, der die 3D-Drucker und erstes Material zur Verfügung stellte und sammelten in einer Blitzaktion für die wichtigen Helfer in der Corona-Krise bei den AL-Beschäftigten unter dem Motto »Helfenden helfen« über 2000 Euro. Sie handelten mit Materiallieferanten einen besonders günstigen Preis aus

Foto: Stadt Reutlingen

Metaller und Personalchef von AL übergeben die ersten 200 Schutzschilde.

und nahmen die Herstellung der Masken in einem Team von Freiwilligen auf dem von der Firma bereitgestellten 3D-Drucker in ihrer Freizeit auf. »Die Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen, sich an unserer Spendenaktion zu beteiligen, ist überwältigend«, berichtet Matthias Ott und bilanziert: »Wenn sich durch unsere Aktion nur ein paar Leute weniger anstecken, hat sie sich schon gelohnt!«

Karikatur: Thomas Jussenhoven-Holz

Oft fehlt Verständnis für »Homeoffice«-Eltern

Immer wieder werden wir mit den real existierenden Problemen von Eltern konfrontiert, die ihre Arbeit im sogenannten Homeoffice zu machen haben, aber wegen fehlender Kinderbetreuungsmöglichkeiten an ihre Grenzen stoßen. Das ist verständlich! Offensichtlich jedoch nicht für eine Reihe von Vorgesetzten, die Druck ausüben, ohne sich in die Lage ihrer Beschäftigten zu versetzen. Mit einem Kind oder sogar mehreren, die betreut, bekocht und bespaßt werden müssen, sind keine 100 Prozent Leistung zu erbringen.

So angenehm, wie es manchem klingen mag, ist die Arbeit von zu Hause nicht, wenn für Kinderbetreuung keine Möglichkeit besteht. In diesen Zeiten braucht es Solidarität und gegenseitiges Verständnis, um alles unter einen Hut bringen zu können. Allzu schnell droht längere Krankheit durch psychische Belastung, die mühevoll behandelt werden muss und so wesentlich höhere Kosten verursacht. Wir raten betroffenen Eltern dringend, sich mit einer offiziellen Beschwerde an den Betriebsrat zu wenden, der sich dadurch aktiv einschalten kann, um solche Vorgesetzten in die Schranken verweisen zu lassen.

›IMPRESSUM
Redaktion Nadine Boguslawski (verantwortlich), Anaïck Geißel
Anschrift IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart
Telefon 0711 162 78-0 | **Fax** 0711 162 78-49
stuttgart@igmetall.de | **stuttgart.igmetall.de**

Solidarisch durch die Krise

SPENDE Die Betriebsräte von Mahle Behr, Mahle Behr Service und MITS aus Feuerbach haben zusammengelegt und Geld gespendet.

Günther Klein, Armin Rau und Ljiljana Culjak (v.l.n.r.)

Die aktuelle Corona-Pandemie trifft jeden von uns und nicht alle werden dabei wahrgenommen.

Gerade Waldheime und Vereine werden nicht von staatlichen Sofortprogrammen unterstützt, da sie keine Gewinnerzielungsabsicht haben und sich fast ausschließlich durch Spenden finanzieren.

Einige Betriebsräte von Mahle Behr, Mahle Behr Service und MITS Feuerbach haben deshalb gehandelt. Sie haben einen Teil ihres Entgelts an verschiedene Einrichtungen gespendet.

Damit wollen sie helfen und ein Zeichen setzen: Gemeinsam stehen wir den Menschen regional und überregional zur Seite.

Allein 2875 Euro kamen dem Clara Zetkin Waldheim in Stuttgart Sillenbuch zugute. Das Haus ist seit 1909 eine bedeutende Kulturstätte der Stuttgarter Arbeiterbewegung und deren Familien.

Weitere Spenden der Betriebsräte gingen an unterstützenswerte Organisationen wie zum Beispiel den Wünschewagen ASB Ludwigsburg, die Karl-Kloß Jugendbildungsstätte Stuttgart e.V. oder Ärzte ohne Grenzen.

»Solidarisch ist man nicht alleine!« – 1. Mai 2020

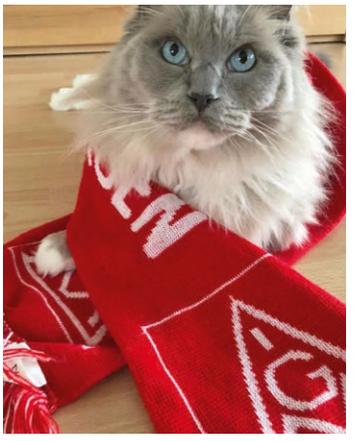
Online-Kundgebung in Zeiten von Corona heißt Solidarität: mit Anstand Abstand halten!

Ein 1. Mai ohne große Kundgebungen – das hätten sich viele nie vorstellen können. Aber wegen der Corona-Pandemie ist gerade alles anders. Trotzdem haben wir den 1. Mai mit neuen und kreativen Formaten gefeiert und gezeigt, wie wichtig gerade jetzt der Kampf für gute Arbeitsbedingungen ist. Neben der online Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und dem Arbeiterlieder-Singen mit Roman Zitzelsberger haben wir mit einer Online-Fotoaktion unsere Solidarität gezeigt.

Sabrina Lang

Stefan Groch

Marion Beck



Terminabsagen

Die Corona-Krise hat mittlerweile zu erheblichen Konsequenzen geführt – in allen Lebensbereichen. Zum Schutz unserer Seniorinnen und Senioren hat die Geschäftsführung der IG Metall Stuttgart entschieden, alle Seniorenversammlungen bis Ende der Sommerferien (11. September 2020) abzusagen. Im Laufe des Monats August wird anhand der dann vorhandenen Faktenlage neu entschieden, wie es im Herbst mit den Veranstaltungen weitergeht.

›IMPRESSUM
Redaktion Petra Wassermann (verantwortlich), Jan Gottke
Anschrift IG Metall Ulm, Weinhof 23, 89073 Ulm
Telefon 0731 966 06-0 | **Fax** 0731 966 06-20
ulm@igmetall.de | **ulm.igm.de**

Copyright:Harm Bengen

»Das schafft niemand vollumfänglich«

VERÄNDERUNGEN Das Coronavirus beeinflusst die Arbeitswelt. Wie, das berichten eine Kollegin und drei Kollegen.

Durch die Corona-Pandemie wurde unser Leben auf den Kopf gestellt. Kitas und Schulen wurden geschlossen, das öffentliche und auch das private Leben sind stark eingeschränkt. Aber auch in den Betrieben müssen die Beschäftigten mit geänderten Rahmenbedingungen, Homeoffice und Kurzarbeit zurechtkommen.

Wir haben mit vier Beschäftigten über ihre Situation im Betrieb gesprochen: Welche Schwierigkeiten und Sorgen haben sie? Was läuft gut und wo gibt es Defizite?

Thomas Förster: Bei uns im Betrieb haben wir die Schließung genutzt, um gute Maßnahmen für den Arbeits- und Gesundheitsschutz umzusetzen und ich denke, dass diese recht gut sind. Leider haben wir auch bei uns Kurzarbeit, von der auch alle Beschäftigten betroffen sind. Aber durch den guten Tarifvertrag zur Aufzahlung sind die finanziellen Einschnitte überschaubar. Problematisch ist für mich und meine Partnerin die Kinderbetreuung. Wir sind beide werktätig und Homeoffice ist keine Option. Ich würde mir da von der Politik mehr Unterstützung erhoffen.
Thomas ist Vertrauensmann bei Magirus-Iveco in Ulm.

Manfred Fakler: Plötzlich sind Dinge möglich, an die vorher nicht zu denken war. Mobile Arbeit ist nun für die Beschäftigten, deren Tätigkeit es zulässt, flächendeckend möglich und vorherige Konflikte sind wie vom Tisch gefegt. Natürlich haben wir als Betriebsrat auf unsere Mitbestimmungsrechte gepocht und die Einführung mit begleitet. Dennoch ist es kein Segen, von zu Hause arbeiten zu können. Die sozialen Kontakte im Betrieb fehlen schon sehr. Das merke ich an mir selbst. Die Annahme, dass man die Kinderbetreuung beim Arbeiten von zu Hause mal so eben nebenbei macht, ist ein Trugschluss. Das schafft niemand vollumfänglich.
Manfred ist stellvertretender Betriebsratsvorsitzender beim Liebherr-Werk Biberach.

Rudi Herzog: Ich mache mir große Sorgen um die betriebliche Situation bei uns. Wo soll denn auf absehbare Zeit ein größerer Bedarf an Reisebussen herkommen? Da existieren bei mir auf jeden Fall viele Fragezeichen. Mir persönlich geht es grundlegend gut und durch die Aufzahlungsregelung nach Tarif habe ich auch keine großartigen finanziellen Sorgen. Allerdings hat mein Sohn, der in Biberach studiert, seine Nebentätigkeit verloren. Würde ich da nicht für Entlastung sorgen können, wüsste mein Sohn nicht, wie er die Miete für sein WG-Zimmer zahlen sollte. Bei mir geht das gerade noch, aber es gibt auch Familien, die finanziell nicht gut dastehen. Hier gibt es von der Politik dringenden Handlungsbedarf gegenüber den Studierenden.
Rudi ist Vertrauensmann bei Evobus in Neu-Ulm.

Karin Unruh: Die Corona-Krise hat unseren Betrieb wie ein Blitz getroffen. Bei uns sind die Möbelhäuser mit die größten Auftraggeber und als diese schließen mussten, waren quasi von einem Tag auf den anderen keine neue Aufträge mehr da und somit auch keine Arbeit in vielen Bereichen, die nicht nur die Fertigung betreffen. Sehr schnell bedeutete dies für uns, dass Kurzarbeit eingeführt werden muss. Die finanziellen Einschnitte sind dabei schwerwiegend, da wir in unseren Tarifverträgen leider auch keine Regelung zur Aufzahlung haben. Ich bin zum Glück nicht Alleinverdienerin. Viele meiner Kolleginnen und Kollegen wissen gar nicht, wie sie das schaffen sollen. Wir haben einen Teil der Produktion auf die Fertigung von Masken aus Textil umstellen können. Das verschafft etwas Luft, aber lastet uns auch nicht komplett aus. Unsere Belegschaft ist sehr gut qualifiziert und somit vielseitig einsetzbar. Als Betriebsrat gelingt es uns dadurch, die Kurzarbeit gleichmäßig zu verteilen. Dazu herrscht auch in der Belegschaft viel Solidarität und Verständnis.
Karin ist stellvertretende Betriebsratsvorsitzende bei Gustav Gerster in Biberach.

TERMINE

- **Sozialpolitischer Arbeitskreis der Seniorinnen und Senioren**
  fällt aus
- **Ortsjugendausschuss**
  Mittwoch, 17. Juni, 17.30 Uhr, Haus der Gewerkschaften
- **Ortsfrauenausschuss**
  Dienstag, 23. Juni, 17.30 Uhr, Haus der Gewerkschaften
- **Vertrauensleute Arbeitsteam**
  Mittwoch, 24. Juni, 13.30 Uhr, Haus der Gewerkschaften
- **AK Arbeits- und Gesundheitsschutz**
  Montag, 29. Juni, 13.30 Uhr, Haus der Gewerkschaften

›IMPRESSUM
Redaktion Thomas Bleile (verantwortlich)
Anschrift IG Metall Villingen-Schwenningen, Arndtstraße 6, 78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 07720 83 32-0 | **Fax** 07720 83 32-22
villingen-schwenningen@igmetall.de | **vs.igmetall.de**

Neuwahl der Delegierten im Juni

EINLADUNG Im Juni werden die Delegierten für die Delegiertenversammlung der IG Metall Villingen-Schwenningen in betrieblichen und regionalen Wahlversammlungen neu gewählt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Corona wirbelt gerade das ganze Leben durcheinander, auch bei der IG Metall Villingen-Schwenningen. 2020 werden die Gremien der IG Metall turnusgemäß neu gewählt. Leider mussten wir die ersten Termine für die Wahlversammlungen absagen und auf Juni verschieben. Im Mai war noch keine Planung für Wahllokale vor Ort möglich. Daher haben wir alle sechs regionalen Wahlen in die Geschäftsstelle verlegt, was für unsere Mitglieder leider etwas mehr Aufwand bedeutet. Deshalb an dieser Stelle schon mal ein großes Dankeschön für Euer Verständnis!

Am 28. September 2020 wird die konstituierende Delegiertenversammlung der IG Metall-Geschäftsstelle Villingen-Schwenningen stattfinden. Dafür müssen die Mitglieder der Delegiertenversammlung neu gewählt werden. Gemäß der neuen Satzung, die seit 1. Januar 2020 gültig ist, und dem noch zu beschließenden Ortsstatut wird die Delegiertenversammlung aus 70 Delegierten bestehen.

Die Delegiertenversammlung wählt unter anderem den neuen Ortsvorstand, die Geschäftsführung (also die Bevollmächtigten) und die Mitglieder der verschiedenen Tarifkommissionen.

Die Delegierten werden in betrieblichen und regionalen Wahlbezirken gewählt. Die Mitglieder, die in betrieblichen Mitgliederversammlungen ihre Delegierten wählen, werden gesondert eingeladen. Dies sind die Beschäftigten bei:
Continental Villingen
EBM-Papst St.Georgen
Tenneco (Federal Mogul) Werk Blumberg
J. G. Weisser St. Georgen
Kendrion Villingen
Koepfer Furtwangen
Mahle Werk Rottweil
SSS Siedle Furtwangen
Walor Vöhrenbach

Alle anderen Mitglieder wählen in den rechts aufgeführten regionalen Wahlbezirken, auch Senioren, Jugend oder erwerbslose Mitglieder. Das gilt auch für das passive Wahlrecht. Termine siehe rechts.

Achtung!
- Es erfolgt hier keine weitere schriftliche Einladung!
- Alle Mitglieder, auch Senioren, Jugend oder erwerbslose Mitglieder sind zu den regionalen Mitgliederversammlungen eingeladen und können dort für die Delegiertenversammlung kandidieren.

Das IG Metall-Team freut sich auf eine rege Teilnahme!

WAHLTERMINE

Wahlbezirk Baar
- Bereiche Donaueschingen, Bräunlingen, Hüfingen, Bad Dürrheim, Immendingen
- Montag, 22. Juni 2020
- 17 Uhr
- Ort: Untergeschoss Gewerkschaftshaus, Arndtstraße 6, 78054 VS-Schwenningen

Wahlbezirk Rottweil
- Betriebe und Wohnbereich Rottweil, Deißlingen, Wellendingen:
- Dienstag, 23. Juni 2020
- 17 Uhr
- Ort: Untergeschoss Gewerkschaftshaus, Arndtstraße 6, 78054 VS-Schwenningen

Wahlbezirk Villingen-Schwenningen
- Bereiche Villingen-Schwenningen, Unterkirnach, Niedereschach, Wohnorte außerhalb des Gebietes der Geschäftsstelle:
- Mittwoch, 24. Juni 2020
- 17 Uhr
- Ort: Untergeschoss Gewerkschaftshaus, Arndtstraße 6, 78054 VS-Schwenningen

Wahlbezirk Furtwangen
- Bereiche Furtwangen, Vöhrenbach, Gütenbach:
- Donnerstag, 25. Juni 2020
- 17 Uhr
- Ort: Untergeschoss Gewerkschaftshaus, Arndtstraße 6, 78054 VS-Schwenningen

Wahlbezirk Schwarzwald
- Bereiche St. Georgen, Triberg, Schonach, Schönwald, Königsfeld, Mönchweiler:
- Dienstag, 30. Juni 2020
- 17 Uhr
- Ort: Untergeschoss Gewerkschaftshaus, Arndtstraße 6, 78054 VS-Schwenningen

Bitte wendet Euch bei Fragen an die Geschäftsstelle! Infos auch im Netz:
vs.igmetall.de

EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Regionale Mitgliederversammlungen

Hiermit laden wir Euch zu Eurer jeweiligen regionalen Mitgliederversammlung (rechte Spalte) recht herzlich ein. Diese Einladung ist an alle Mitglieder gerichtet, sofern sie nicht in den oben genannten Betrieben beschäftigt sind. Bitte denkt daran, vorsichtshalber Euren Mitgliedsausweis mitzubringen. Teilnahmeberechtigt sind nur IG Metall-Mitglieder.

Tagesordnung
- Begrüßung
- Bericht über die Arbeit der vergangenen vier Jahre
- Wahl einer Wahlkommission
- Wahl der Delegierten in die Delegiertenversammlung der IG Metall-Geschäftsstelle Villingen-Schwenningen gemäß Paragraf 15 der Satzung der IG Metall
- Aussprache und Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Bleile
Erster Bevollmächtigter

Ralf Kleiser
Zweiter Bevollmächtigter

›IMPRESSUM
Redaktion Matthias Fuchs (verantwortlich)
Anschrift IG Metall Waiblingen, Fronackerstraße 60, 71332 Waiblingen
Telefon 07151 95 26-0 | **Fax** 07151 95 26-22
waiblingen@igmetall.de | **igmetall-ludwigsburg-waiblingen.de**

Foto: Joe Röttgers/ www.garaffiti-foto.de

»Solidarisch ist man nicht alleine!«

Ein Interview mit dem Betriebsseelsorger Paul Schobel

Wie geht es Dir in Zeiten, in denen das anständige Abstand halten wichtig ist?
Paul Schobel: Die Maskerade nervt mich am meisten. Als Seelsorger ist man gewohnt, in Gesichtern zu lesen, aber nun begegnen mir lauter Gnome. Die Menschen dürfen sich nicht mehr zu erkennen geben, verbergen einen Teil ihrer Identität. Gleichzeitig freut mich klammheimlich, dass nun »Big Brother« mit seiner automatischen Gesichtserkennung gegen die Wand läuft.

Wenig lustig finde ich, dass weder Gewerkschaften noch Kirchen zurzeit das demonstrieren, also nach außen zeigen können, was sie eigentlich ausmacht: gewerkschaftliche Solidarität und christliche Gemeinde. Wie gerne hätten wir am 1. Mai auf Straßen und Plätzen kundgetan: »Solidarisch ist man nicht alleine!« Ich selbst fühle mich eben deswegen nicht alleine, weil ich so vielen Menschen verbunden bin. Wohl aber sehne auch ich mich wieder nach Nähe und einer herzlichen Umarmung.

Was bedeutet für Dich Solidarität?
Paul Schobel: Die Schnittstelle zwischen Gewerkschaften und Kirchen! Die beiden hätten nie auseinandergeraten, geschweige denn aneinandergeraten dürfen. Denn beide verbindet die Vision einer gerechten, geschwisterlichen Gesellschaft. Solidarität beschreibt den Weg dahin. Sie ist – biblisch gesprochen – gelebte Liebe. Die darf sich natürlich nicht einfach nur in reiner Mildtätigkeit verlieren, sondern muss sich in gerechten Strukturen niederschlagen. Liebe schreit geradezu nach Gerechtigkeit. Die beiden gehören untrennbar zueinander. Gerechtigkeit aber fällt uns nicht einfach kampflos in den Schoß. Daher bedeutet Solidarität immer auch die Entfaltung von Gegenmacht.

Hat Solidarität in der globalisierten Welt von heute überhaupt eine Daseinsberechtigung?
Paul Schobel: Umgekehrt wird ein Schuh draus: Eine globale Welt ist ohne Solidarität dem Untergang geweiht. Der Kapitalismus mit seiner primitiven Mechanik von Markt und Wettbewerb richtet die Welt zugrunde. Er beutet die Rohstoffe aus, versaut das Klima und wiegelt die Völker gegeneinander auf. Selbst damit macht er über Rüstung und Krieg noch ein lukratives Geschäft. Das »Gesetz des Stärkeren«, mit dem der Kapitalismus operiert, spaltet die Menschheit in Gewinner und Verlierer. Wenn Oxfam richtig rechnet, besitzen gegenwärtig acht Menschen so viel wie der ärmere Teil der gesamten Menschheit.

Wir haben nur noch ein einziges Spiel frei, und da sind wir wieder bei der biblischen und gewerkschaftlichen Solidarität: Entweder lernen wir global das Teilen und machen »Teilen« zum Prinzip wirtschaftlichen Handelns oder die Menschheit wird sich zerfleischen und die Schöpfung kollabieren.

Solidarität aber kann man nicht verordnen oder befehlen: Sie muss in tausend kleinen Zeichen und Schritten gelebt und im Gewissen der Menschen verankert werden. Nicht als lästige Pflicht und Schuldigkeit, sondern weil es schön und lebenswert ist, zueinanderzustehen. Der Kapitalismus hat uns nämlich alle still und leise mit dem Virus des Egoismus infiziert und zu »Marktsubjekten« gemacht. »Jeder ist sich selbst der Nächste.«

Gewerkschaften und Kirchen und mit ihnen viele andere können und müssen mitwirken, eine »Herden-Immunität« zu entwickeln, um so das todbringende Virus »Egoismus« unschädlich zu machen.

»Wenn wir zusammenhalten, ist alles möglich«

Was sich wie ein Textauszug aus dem Liederbuch der Arbeiterbewegung anhört, ist für uns Maxime. Für uns ist es wichtig und richtig, dass keine Belegschaft und keine betriebliche Interessenvertretung mit ihren Sorgen, Nöten und Herausforderungen alleine steht.

Genauso wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit unseren Partnern. Die Betriebsseelsorge, Menschen wie Paul Schobel, Christian Gojowczyk und Martin Zahner sind uns gewerkschaftspolitisch und auf freundschaftlicher Ebene kostbare Unterstützer und Ideengeber. In vielen Situationen sind wir von Fakten getrieben. Die Betriebsseelsorge und ihr Arbeitsansatz sind oft unsere emotionale Begleitmusik, unsere Unterstützung und Stärkung in Auseinandersetzungen und zuweilen der freundschaftliche Klaps auf die Schulter, wenn die eigene Kraft zu schwinden droht.

Paul Schobel spricht vom offenen Ohr, dem offenen Herz und der helfenden Hand. Uns allen steht es gut zu Gesicht, diesbezüglich Großzügigkeit an den Tag zu legen; auch dem »Mensch sein« Raum zu geben. In unserer IG Metall-Kooperation Ludwigsburg und Waiblingen arbeiten wir mit dem Anspruch, mit Herz, Mut und Verstand unterwegs zu sein – bei allem, was wir tun.

Matthias Fuchs

›IMPRESSUM
Redaktion Matthias Fuchs (verantwortlich)
Anschrift IG Metall Ludwigsburg, Schwieberdinger Straße 71, 71636 Ludwigsburg
Telefon 07141 44 46-13 | **Fax** 07141 4446-20
ludwigsburg@igmetall.de | **igmetall-ludwigsburg-waiblingen.de**

Foto: Joe Röttgers/ www.garaffiti-foto.de

»Solidarisch ist man nicht alleine!«

Ein Interview mit dem Betriebsseelsorger Paul Schobel

Wie geht es Dir in Zeiten, in denen das anständige Abstand halten wichtig ist?
Paul Schobel: Die Maskerade nervt mich am meisten. Als Seelsorger ist man gewohnt, in Gesichtern zu lesen, aber nun begegnen mir lauter Gnome. Die Menschen dürfen sich nicht mehr zu erkennen geben, verbergen einen Teil ihrer Identität. Gleichzeitig freut mich klammheimlich, dass nun »Big Brother« mit seiner automatischen Gesichtserkennung gegen die Wand läuft.

Wenig lustig finde ich, dass weder Gewerkschaften noch Kirchen zurzeit das demonstrieren, also nach außen zeigen können, was sie eigentlich ausmacht: gewerkschaftliche Solidarität und christliche Gemeinde. Wie gerne hätten wir am 1. Mai auf Straßen und Plätzen kundgetan: »Solidarisch ist man nicht alleine!« Ich selbst fühle mich eben deswegen nicht alleine, weil ich so vielen Menschen verbunden bin. Wohl aber sehne auch ich mich wieder nach Nähe und einer herzlichen Umarmung.

Was bedeutet für Dich Solidarität?
Paul Schobel: Die Schnittstelle zwischen Gewerkschaften und Kirchen! Die beiden hätten nie auseinandergeraten, geschweige denn aneinandergeraten dürfen. Denn beide verbindet die Vision einer gerechten, geschwisterlichen Gesellschaft. Solidarität beschreibt den Weg dahin. Sie ist – biblisch gesprochen – gelebte Liebe. Die darf sich natürlich nicht einfach nur in reiner Mildtätigkeit verlieren, sondern muss sich in gerechten Strukturen niederschlagen. Liebe schreit geradezu nach Gerechtigkeit. Die beiden gehören untrennbar zueinander. Gerechtigkeit aber fällt uns nicht einfach kampflos in den Schoß. Daher bedeutet Solidarität immer auch die Entfaltung von Gegenmacht.

Hat Solidarität in der globalisierten Welt von heute überhaupt eine Daseinsberechtigung?
Paul Schobel: Umgekehrt wird ein Schuh draus: Eine globale Welt ist ohne Solidarität dem Untergang geweiht. Der Kapitalismus mit seiner primitiven Mechanik von Markt und Wettbewerb richtet die Welt zugrunde. Er beutet die Rohstoffe aus, versaut das Klima und wiegelt die Völker gegeneinander auf. Selbst damit macht er über Rüstung und Krieg noch ein lukratives Geschäft. Das »Gesetz des Stärkeren«, mit dem der Kapitalismus operiert, spaltet die Menschheit in Gewinner und Verlierer. Wenn Oxfam richtig rechnet, besitzen gegenwärtig acht Menschen so viel wie der ärmere Teil der gesamten Menschheit.

Wir haben nur noch ein einziges Spiel frei, und da sind wir wieder bei der biblischen und gewerkschaftlichen Solidarität: Entweder lernen wir global das Teilen und machen »Teilen« zum Prinzip wirtschaftlichen Handelns oder die Menschheit wird sich zerfleischen und die Schöpfung kollabieren.

Solidarität aber kann man nicht verordnen oder befehlen: Sie muss in tausend kleinen Zeichen und Schritten gelebt und im Gewissen der Menschen verankert werden. Nicht als lästige Pflicht und Schuldigkeit, sondern weil es schön und lebenswert ist, zueinanderzustehen. Der Kapitalismus hat uns nämlich alle still und leise mit dem Virus des Egoismus infiziert und zu »Marktsubjekten« gemacht. »Jeder ist sich selbst der Nächste.«

Gewerkschaften und Kirchen und mit ihnen viele andere können und müssen mitwirken, eine »Herden-Immunität« zu entwickeln, um so das todbringende Virus »Egoismus« unschädlich zu machen.

»Wenn wir zusammenhalten, ist alles möglich«

Was sich wie ein Textauszug aus dem Liederbuch der Arbeiterbewegung anhört, ist für uns Maxime. Für uns ist es wichtig und richtig, dass keine Belegschaft und keine betriebliche Interessenvertretung mit ihren Sorgen, Nöten und Herausforderungen alleine steht.

Genauso wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit unseren Partnern. Die Betriebsseelsorge, Menschen wie Paul Schobel, Christian Gojowczyk und Martin Zahner sind uns gewerkschaftspolitisch und auf freundschaftlicher Ebene kostbare Unterstützer und Ideengeber. In vielen Situationen sind wir von Fakten getrieben. Die Betriebsseelsorge und ihr Arbeitsansatz ist oft unsere emotionale Begleitmusik, unsere Unterstützung und Stärkung in Auseinandersetzungen und zuweilen der freundschaftliche Klaps auf die Schulter, wenn die eigene Kraft zu schwinden droht.

Paul Schobel spricht vom offenen Ohr, dem offenen Herz und der helfenden Hand. Uns allen steht es gut zu Gesicht, diesbezüglich Großzügigkeit an den Tag zu legen; auch dem »Mensch sein« Raum zu geben. In unserer IG Metall-Kooperation Ludwigsburg und Waiblingen arbeiten wir mit dem Anspruch, mit Herz, Mut und Verstand unterwegs zu sein – bei allem, was wir tun.

Matthias Fuchs